

20. September - globaler Klimastreik! **#AllefürsKlima:** **Zusammen auf die Straße!**

Fridays for Future (FfF) ruft am 20. September zum weltweit dritten globalen Klimastreik auf. Anders als bisher richtet sich der Aufruf nicht nur an Schüler*innen, Studierende und Azubis, sondern an alle Generationen, Umweltverbände, Sozialverbände, Vereine und auch Unternehmen. Wir unterstützen den Streik und rufen ebenfalls zur Beteiligung an den lokalen Aktionen auf.

Das Versagen der herrschenden Klimapolitik liegt nicht an schlechter Beratung oder Unkenntnis klarer Aussagen der Klimawissenschaft, dass der Menschheit die Zeit davonläuft. Sondern daran, dass die Profitinteressen der Kohle- und Autoindustrie, der Agrarlobby, der Chemiekonzerne usw. viel zu mächtig und unauflösbar verstrickt mit der politischen Macht sind.

Fridays for Future hat den 20. September als den Beginn einer Aktionswoche ausgerufen, in der **ALLE** streiken sollen. Attac Deutschland sowie Attac Aschaffenburg-Miltenberg unterstützen diesen Aufruf.

Und weil der Aufruf an **ALLE** ergeht, verstehen wir auch die derzeitige Bündnispolitik vor Ort nicht. - Richtig, der Klimastreik soll nicht zur Spielwiese der Parteipolitik und ihrer Wahlkämpfe werden. Wenn allerdings das Orga-Team der lokalen FfF-Gruppe eindeutig von einer Partei dominiert wird, halten wir die Versuche, die Unterstützung durch fortschrittliche Organisationen im lokalen Bündnis zurückzuweisen, für einen Doppelstandard und kontraproduktiv. So ist z.B. im Bündnistreffen am 05.09.2019 mehrheitlich beschlossen worden, dass die Kommunale Initiative (KI) keinen Info-Stand im Rahmen des Klimastreiktages anbieten darf. Wir halten dagegen: 1. Die KI ist definitiv keine Partei und darf deswegen z. B. auch Mitglied bei Attac sein. Sie folgt genau dem von FfF geforderten Prinzip der Überparteilichkeit. Ihre kommunale Wahl-Liste ist offen, auch für FfF-Mitglieder. 2. Die Anmeldung eines Info-Standes erfolgte nicht durch FfF, sondern durch die KI gemäß des grundgesetzlich geschützten Koalitionsrechts. Über die Wahrnehmung eines solchen Rechts kann und darf niemand abstimmen außer der KI selbst. Sie hat mittlerweile verzichtet. 3. Die Teilnahme mit Fahnen, Emblemen und Flugblättern auf öffentlichen politischen Veranstaltungen unter freiem Himmel ist Teil dieses Grundrechts. Punkt.

Die Klimakrise ist untrennbar verbunden mit den anderen großen Krisen und Kriegen (= größter Klimakiller!), die unsere gesellschaftlichen Markt-, Produktions- und Besitzverhältnisse immer wieder hervorbringen. Im Rahmen dieser Verhältnisse kann es allerdings keine Lösung für Krisen- und Kriegslogik geben. Wir brauchen ein Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, das sich am Wohl der übergroßen Mehrheit statt an Einzelinteressen, zerstörerischer Profitlogik und ökonomischem Wachstumszwang orientiert. Dafür lasst uns **ALLE GEMEINSAM** streiten und streiken!



Ein Freitag für die Zukunft - ein Freitag für den Frieden!



Ein viel zu wenig beachteter Zusammenhang im aktuellen Engagement für Klimaschutz ist die Bedeutung von Militär und Kriegseinsätzen, von deren Zielen und Folgen für das Klima und für daraus folgende Klimakriege. (s. „Krieg ist der größte Klimakiller“, Informationsstelle Militarisierung e.V., IMI-Standpunkt 2019/023, www.imi-online.de)

„Die Zerstörung der Umwelt und die Ausbeutung endlicher Ressourcen unseres Planeten gefährden den Frieden. Kriege werden für den Zugang zu diesen Ressourcen und den klimaschädlichen Lebensstil der reichen Länder geführt. Kriege verbrauchen dabei selbst enorme Mengen von Treibstoffen und Energie und produzieren entsprechend viele klimaschädliche Emissionen – ganz zu schweigen von den massiven Zerstörungen und Emissionen durch die Kriegshandlungen und Ihre tödlichen Folgen“, heißt es in einer gemeinsame Pressemitteilung von Friedensnetz Saar, Pax Christi Saar, Fridays for Future Saarland und der Kampagne „Krieg beginnt hier“ vom 30.4.2019. (www.krieg-beginnt-hier.de).

Damit sind die wichtigsten Zusammenhänge umrissen.

Die Rolle von CO₂-Emissionen des Militärs, auf die z. B. für die USA *The Conversation* aufmerksam macht, verdeutlicht die enorme Bedeutung des Militärs für den Klimawandel: *„Das US-Verteidigungsministerium ist mit einem Anteil von 77 bis 80 Prozent am gesamten Energieverbrauch der US-Regierung seit 2001 der größte Verbraucher fossiler Brennstoffe. (...) Im Jahr 2017 betrug der Ausstoß von Treibhausgasen im Pentagon über 59 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalent.“* Weiter wird errechnet, dass das US-Militär, wenn es ein Land wäre, Platz 55 der größten Treibhausgasemittenten der Welt belegen würde, noch vor Portugal, Schweden oder Dänemark.

Krieg ist ein Instrument innerhalb der kapitalistischen Logik der Mächtigen und des Militärisch-industriellen Komplexes. Während die Hauptverursacher von Kriegen, Klimawandel und Flucht im globalen Norden sitzen, sind die gravierendsten Folgen der Kriege und des Klimawandels im globalen Süden zu tragen. Es geht darum, das herrschende System am Laufen zu halten und den Profit und die Macht Weniger auch mit Gewalt und zu Lasten von Mensch und Klima zu sichern.

Wir fordern am Aktionstag für die Zukunft der Welt:

- Schluss mit der Ausplünderung und Zerstörung unseres Planeten!
- Umstellung auf eine nachhaltige Ökonomie ohne fossile und nukleare Energieerzeugung!
- Radikale Abrüstung weltweit - Umstellung der Rüstungswirtschaft auf die Entwicklung von Umwelttechnologien!
- Respektierung des Völkerrechts - Schluss mit den Ressourcenkriegen!

Schluss mit dem Klimakiller Krieg!